

Die Mundgesundheit älterer Menschen ist erhalten bzw. verbessert.

ZIEL 5 des Nationalen Gesundheitsziels „Gesund älter werden“

Bedeutung für die Gesundheit

Schlechte Mundgesundheit beeinträchtigt neben den Schmerzen im Mund oder an den Zähnen häufig auch den allgemeinen Gesundheitszustand. Zum einen sind kranke Zähne und krankes Zahnfleisch eine Entzündungsquelle, Keime können über den Blutkreislauf lebenswichtige Organe erreichen und schädigen. Zum anderen können ein schlechter Zahnzustand oder unzureichender Zahnersatz das Essverhalten bis hin zu Nahrungsverweigerung beeinflussen. Dies kann zu einer Mangelversorgung mit wichtigen Nährstoffen führen.

Ausgangslage

Die häufigsten Erkrankungen der Mundhöhle sind Erkrankungen der Zähne, des Zahnhalteapparats und der Mundschleimhaut. Häufig bestehen dabei Wechselwirkungen zwischen fehlender Mundgesundheit und anderen Erkrankungen wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus etc. Auch können bestimmte Medikamente die Mundgesundheit, insbesondere den Speichelfluss, negativ beeinflussen.

Besuche von Zahnarztpraxen erfolgen im Alter eher seltener. Mit zunehmenden Mobilitätseinschränkungen und Angst vor Stürzen wird zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen und der Mundgesundheit häufig weniger Bedeutung beigemessen. Zusätzliche Barrieren für Patientinnen und Patienten mit körperlichen Einschränkungen können in den Zahnarztpraxen selbst auftreten.

Bei Pflegebedürftigen werden Mundprobleme häufig nicht erkannt, da kein regelmäßiger Zahnarztbesuch erfolgt.

Umsetzungsstrategie

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige, breit angelegte Aufklärungskampagnen können zur richtigen

Mundhygiene und zu einer effektiven Eigenvorsorge beitragen. Dieses Ziel ist für junge wie ältere und hochbetagte Menschen gleich. Dafür sollen leicht verständliche und auch mehrsprachige Informationen zur Mundgesundheit verfügbar sein.

Der Zugang zu adäquaten Behandlungsmöglichkeiten muss verbessert werden. Dies kann erreicht werden z. B. durch altersgerechte und barrierefreie Praxen oder durch Behandlungszimmer in Pflegeeinrichtungen.

Auch bei immobilen Menschen gilt es, Probleme in der Mundhöhle frühzeitig zu erkennen und zu behandeln bzw. möglichst zu vermeiden. Ältere und insbesondere immobile Menschen, die eine Praxis nicht oder nur mit erheblichem Aufwand aufsuchen können, sollten – wie gesetzlich vorgesehen – eine Betreuung durch Zahnärztinnen und Zahnärzte in ihrer gewohnten Umgebung erhalten. Zudem soll die zahnärztliche Versorgung in Pflegeeinrichtungen sowie die Zusammenarbeit und Koordination zwischen Zahnärztinnen und Zahnärzten und dem Pflegepersonal verbessert werden. Pflegeeinrichtungen können Kooperationsverträge mit dafür geeigneten Zahnärztinnen und Zahnärzten schließen, die z. B. spezielle Schulungen der Pflegenden zur Verbesserung der Mundhygiene und der Mundgesundheit vorsehen.

Auch Fortbildungen für medizinisches und pflegerisches Personal zu speziellen Problemen der Mundgesundheit älterer sowie pflegebedürftiger Menschen sollen zur Verbesserung der Mundpflege in der ambulanten und stationären Pflege führen. Die Studiengänge und Ausbildungen von medizinischem Personal sollen stärker die Wechselwirkungen zwischen Mund- und allgemeiner Gesundheit berücksichtigen. Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Berufsgruppen sollte ebenfalls verbessert werden.

ZIEL 5 besteht aus 7 Teilzielen und 12 empfohlenen Maßnahmen zur Zielerreichung. Das vollständige Ziel „Gesund älter werden“ steht unter www.gesundheitsziele.de zum Download zur Verfügung.

Beispiele

Das Senioren- und Pflegezentrum Rupprechtsstegen in Bayern hat die Ausbildung eines Expertenteams **Mundgesundheit** initiiert, damit Versorgungslücken und Munderkrankungen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern frühzeitig festgestellt und Prophylaxe sachgerecht umgesetzt werden können. Es gibt Leitlinien für spezielle Zielgruppen wie Bewohnerinnen und Bewohner mit demenziellen Veränderungen oder in der Schwerstpflege. Die Initiative wurde mit dem Sonderpreis **Mund- und Zahn- gesundheit im Alter 2012** ausgezeichnet. (www.bagso.de)

Mit der **Mobilen Zahnarztversorgung Uckermark** bietet eine Templiner Zahnarztpraxis einmal pro Woche einen Praxisdienst an, mit dem ca. 70 Patientinnen und Patienten zu Hause versorgt werden. Durch Förderung über das LEADER-Programm der EU konnten Geräte und ein Fahrzeug für den mobilen Einsatz besorgt werden. (www.menschenunderfolge.de, www.moz.de)

Der **Aktionskreis Tag der Zahngesundheit**, in dem Fachverbände, Krankenkassen und kommunale Spitzenorganisationen zusammengeschlossen sind, informiert seit 1991 jährlich im September über Prävention und Therapie von Mund-, Zahn- und Kiefererkrankungen (Motto 2012: „Gesund beginnt im Mund – mehr Genuss mit 65 plus!“). Zur Öffentlichkeitsarbeit gehörten Presseinformationen und Info-Pakete des Vereins für Zahnhygiene zur Verteilung in Zahnarztpraxen, Laboren und weiteren Orten. (www.tag-der-zahngesundheit.de)

„**Altern mit Biss**“ – Modellvorhaben der Landes Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt von 2004 bis 2007. Durch Patenschaften von Zahnärztinnen und Zahnärzten für ein Pflegeheim konnte die Mundgesundheit der dort wohnenden älteren Menschen entscheidend verbessert werden. Das Konzept schloss auch Schulungen für das Pflegepersonal ein. Es wurde 2009 auf weitere Altenpflegeheime übertragen. (www.zaek-sa.de)

Die Bayrische Landes Zahnärztekammer (BLZK) bietet auf ihren Internet-Seiten **Broschüren und Falblätter zum Themenfeld Mundgesundheit** an, welche Praxen als Patienteninformationen einsetzen. Ein „Patientenforum“, das von Zahnärztinnen und Zahnärzten ehrenamtlich betreut wird, kann ebenfalls kostenfrei genutzt werden. Die Patientenberatungsstelle der BLZK berät fünf Stunden pro Woche, es fallen lediglich Telefonkosten an. (www.blzk.de)

Die Stiftung **Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)** hat in Zusammenarbeit mit der Bundes Zahnärztekammer einen Online-Ratgeber zur Zahnpflege im Bereich Pflege erstellt. Der Ratgeber erleichtert die tägliche Mund- und Zahnhygiene für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige im häuslichen Umfeld und steht auch als PDF Version zur Verfügung: www.bzaek.de

Die Beispiele zur Umsetzung von Ziel 5 wurden größtenteils der Broschüre und dem Langbericht „Gesund älter werden. Initiativen und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit älterer Menschen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) entnommen. Beide Publikationen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, stehen unter www.bagso.de zum Download zur Verfügung.